

Ing. KERSCH, Zentralstelle für wirtschaftliche Energieanwendung Potsdam, referierte über energiewirtschaftliche Probleme im Hinblick auf die Ökonomik der technischen Trocknung. Dabei wurden eine Reihe von Möglichkeiten der Einsparung von Elektroenergie und Brennstoffen aufgezeigt, die für die Senkung der Kosten von entscheidender Bedeutung sind. Zu hoher Energieverbrauch entsteht bei der Aufbereitung des Frischgutes, durch Mängel an den Anlagen und durch unsachgemäße Bedienung. Die Anwendung der BMSR-Technik wird eine wirtschaftliche Energieanwendung ermöglichen.

Zum Abschluß gab Dipl.-Ing. VOIGTLÄNDER, VEB Projektierung Wasserwirtschaft Halle, auf der Grundlage des Wassergesetzes der DDR und der Richtlinien des Amtes für Wasserwirtschaft Empfehlungen für eine zweckmäßige Klärtechnologie des Waschwassers bei Mehrfrucht-Trocknungsanlagen.

In der Diskussion berichtete Dipl. chem. ENZIAN, Bezirks-hygieneinstitut Potsdam, über Staubbmessungen bei der Trocknungsanlage des VEG Barsikow. In Abständen von über 100 m von der Anlage wurden die zulässigen Höchstgrenzen für die Staubbelastung nicht überschritten. Die Ermittlung

gen über die SO<sub>2</sub>-Emissionen und die Geruchsbelästigung werden fortgesetzt.

Der Ablaufplan und das hohe Niveau der Referate ermöglichen gehaltvolle Diskussionsbeiträge, die die dargelegten wissenschaftlichen Erkenntnisse ergänzten, vertieften und allgemeingültige Schlußfolgerungen für die verschiedenen Standortverhältnisse zulassen.

In seinem Schlußwort faßte Dipl.-Landw. SCHNEIDER die Ergebnisse des Symposiums zusammen. Er betonte, daß die dargelegten Vorschläge, Empfehlungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse bei der Entwicklung von Trocknungsanlagen und bei der Organisation der Trocknungsbetriebe berücksichtigt und durchgesetzt werden müssen, damit mehr hochwertiges Trockengut erzeugt und die technische Trocknung wirtschaftlicher betrieben werden kann.

(Die einzelnen Referate des Symposiums liegen in gedruckter Form vor und sind als Sammelmappe über die Zentralstelle für technische Trocknung, 4851 Burgwerben, Kreis Weißenfels, zu beziehen.)

Dipl.-Landw. B. SCHNEIDER, KDT

A 6981

## Zum Bau von Aufbereitungs- und Lageranlagen für Pflanz- und Speisekartoffeln

Dr. E. PÖTKE, KDT\*

Die Mechanisierung der Kartoffelproduktion, gekennzeichnet durch den Einsatz von Legemaschinen, Pflugezektoren, Sammelrotern und motorgetriebenen Sortiermaschinen, vermindert den Arbeitszeitaufwand von über 300 auf annähernd 200 Akh/ha. Die starke Verminderung des Erntearbeitsaufwandes durch den Einsatz von Sammelrotern wird durch vermehrte Beschädigungen und die dadurch erhöhten Anforderungen an die Aufbereitung z. T. wieder aufgehoben. Die Überwinterung der Pflanz- und Speisekartoffeln in Mieten und in Kellern konnte durch die Mechanisierung nur wenig verbessert und erleichtert werden, dagegen ist das Risiko der Überlagerung durch die beschädigten und damit fäulnisanfälliger werdenden Knollen erhöht worden.

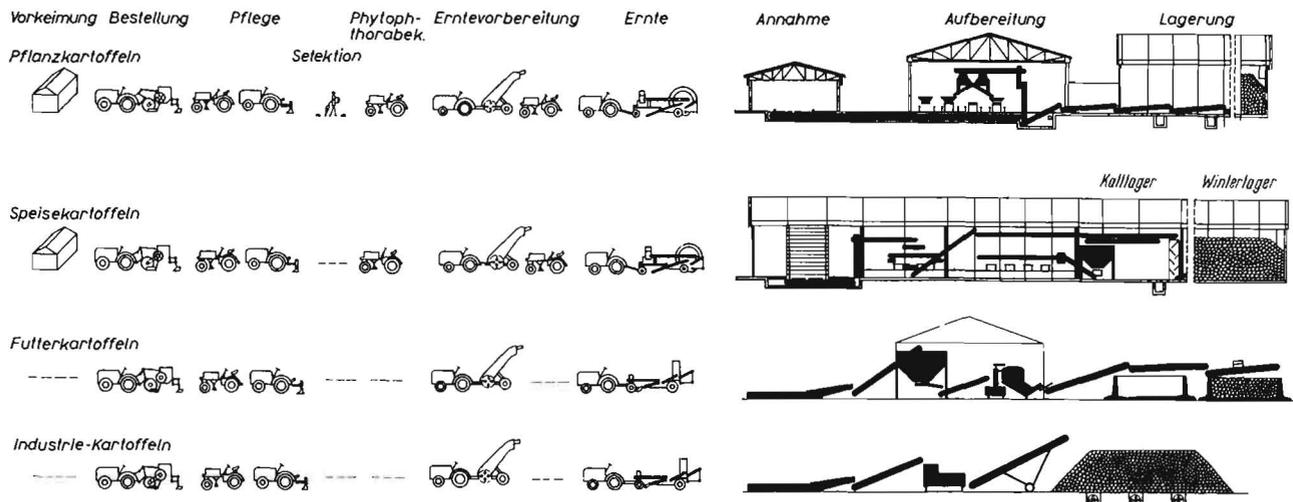
Der Unterdachlagerung wurde, wegen der günstigen Voraussetzungen für die mechanisierte Ein- und Auslagerung und verbesserten Lagerbedingungen durch die Belüftung, bei der Mechanisierung des Kartoffelbaues (GÜHL 1956) große Bedeutung zugemessen.

Die in größerer Zahl errichteten Kartoffelscheunen mit mittlerer Durchfahrt und seitlichen Boxen (Typ Schwerin und Neubrandenburg) mit 500 und 550 t Lagerkapazität erfüllen hinsichtlich der Belüftbarkeit die gestellten Anforderungen. Die Mechanisierung der Ein- und Auslagerung und vor allem das Sortieren auf den Tennen erwies sich allerdings bald als unzureichend für die Ansprüche landwirtschaftlicher Großbetriebe.

### Derzeitiger Stand der Unterdachlagerung

Der auf dem VIII. Deutschen Bauernkongreß beschlossene Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden ist für die Kartoffelproduktion gekennzeichnet durch

- Spezialisierung des Kartoffelbaues auf die Gebrauchswerte (Pflanz-, Speise-, Futter- oder Industriekartoffeln),
- Einsatz spezieller Maschinensysteme und Anlagensysteme (Bild 1) für Anbau, Ernte, Aufbereitung und Lagerung der Kartoffeln,
- Bildung von Spezialistengruppen bzw. Spezialbrigaden.



Für Pflanz- und Speisekartoffeln wurden kombinierte Aufbereitungs- und Lageranlagen vorgeschlagen, um eine bessere Raumaussnutzung als in den Boxenlagern und höhere Produktivität bei der Einlagerung und Aufbereitung zu erreichen (PÖTKE, GEBURTIG 1964).

Diese Anlagen haben inzwischen ihre Eignung bewiesen und den Neubau von Boxenlagern (Tafel 1) fast vollständig abgelöst.

Tafel 1. Kartoffellageranlagenbau in der DDR

	Boxenlager		Hallenlager		Insgesamt	
	[St.]	[t]	[St.]	[t]	[St.]	[t]
Bestand 1963	90	47 980	1	1 000	91	48 980
Zugang 1964	6	3 150	5	5 850	11	9 000
Zugang 1965	1	500	11	18 500	12	19 000
Zugang 1966	1	1 000	13	20 200	14	21 200
Insgesamt 1966	98	52 630	30	45 550	128	98 180

Für Pflanzkartoffellagerung wurden zwei Anlagentypen vorgeschlagen:

- mit Herbstumschlag für den überbezirklichen Versand hoher Anbaustufen und den Export sowie
- mit ausschließlichem Frühjahrumschlag als Absaatenbetriebe für die Versorgung spezialisierter benachbarter Betriebe.

Für den letzteren Verwendungszweck wurden neben einigen Umbauten 8 Neubauten, zumeist mit 2000 t Lagerkapazität, in monolithischer Bauweise errichtet. In Fertigteilbauweise wurde das Typenprojekt L 233 entwickelt, es ist in größerer Anzahl (über 15 Anlagen) im Betrieb bzw. im Bau.

Für das 2000-t-Projekt liegt nach Errichtung eines Versuchsbauwerks und Überarbeitung jetzt ebenfalls ein wiederverwendbares Projekt in Fertigteilbauweise (Bild 2) vor.

In der BHG Semlow wurde eine kombinierte Aufbereitungs- und Lagerhalle für Frühjahrumschlag mit 4500 t Lagerkapazität in Industriebauweise errichtet (Bild 3).

Für die Speisekartoffelaufbereitung und -lagerung konnten im vergangenen Jahr ein Umbau und ein Neubau mit 5500 t Lagerkapazität in Betrieb genommen werden. Die eigentliche

Aufgabe der Speisekartoffelaufbereitungs- und -lageranlagen, die laufende Versorgung der Bevölkerung mit abgepackten Kartoffeln von Beginn der Ernte bis zum Vorsommer, konnte von dieser Anlage wegen verspäteter Fertigstellung im Herbst 1966 und des Fehlens von Abpackanlagen noch nicht erfüllt werden. Die eingelagerten Kartoffeln, etwa 2500 t, wurden als gesackte Ware für die Versorgung von Dresden im Frühjahr 1967 ausgeliefert. Es wurden nur Kartoffeln von 4 Sorten eingelagert und durch diese große Partien im Gegensatz zur früheren Praxis günstige Voraussetzungen für eine mechanisierte Beschickung und Entnahme über Förderbänder geschaffen. Außerdem verringert sich dadurch der Aufwand an Trennwänden und die Raumaussnutzung wird verbessert.

Aus der Bewirtschaftung dieser Anlage im ersten Jahr ergaben sich wesentliche Erkenntnisse für den Bau und Betrieb neuer Anlagen für die Speisekartoffelaufbereitung und -lagerung, über die später zu berichten sein wird.

### Projekte für die kooperative Nutzung

Durch die Beschlüsse des IX. Deutschen Bauernkongresses werden die Investitionsmittel auf Großanlagen für die kooperative Nutzung durch LPG und VEG konzentriert.

Der Einsatz der zur Wiederverwendung empfohlenen Pflanzkartoffelaufbereitungs- und -lageranlage (Bild 2) wird für viele Kooperationsbereiche, die sich auf Speise-, Futter- oder Industriekartoffelproduktion bzw. auf die Produktion von Pflanzgut höchster Anbaustufen spezialisieren, zweckmäßig sein, da die Lagerkapazität von 2000 t ausreicht, das Pflanzgut für etwa 600 ha Anbaufläche zu überwachen.

Für Kooperationsbereiche mit einer größeren Anbaufläche befindet sich ein Angebotsprojekt mit 3600 t Lagerkapazität in der Projektierung, dem weitere Projekte mit 4800 t und 6000 t Lagerkapazität im Laufe des nächsten Jahres folgen werden. Diese Anlagen werden durch die Zuordnung von Umschlaglagern mit variabler Größe sowohl für den Frühjahr- als auch für den Herbstumschlag bis etwa 30 % geeignet sein.

Zur Zeit ist der Umschlag in Boxpaletten vorgesehen, da der Einbau von Stahlbetonbunkern finanziell zu aufwendig ist.

\* Institut für Pflanzzüchtung Groß-Lüsewitz der DAL zu Berlin (Direktor: Prof. Dr. R. SCHICK)

Bild 1  
Maschinen- und Anlagensysteme für die spezialisierte Produktion von Pflanz-, Speise-, Futter- und Industriekartoffeln

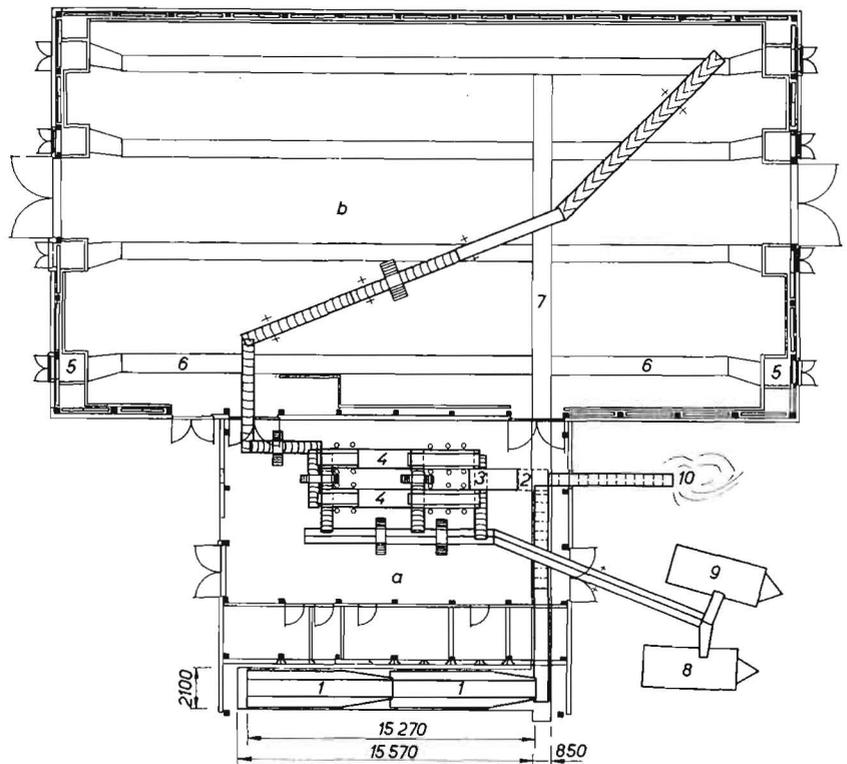


Bild 2  
Kombinierte Aufbereitungs- und Lagerhalle für Pflanzkartoffeln in Fertigteil-Bauweise, 2000 t Lagerkapazität - Frühjahrsauslieferung -; a Aufbereitungshalle, b Lagerhalle; 1 Annahmeförderer T 237, 2 Erd- und Feinkrautabscheider, 3 Sortierer K 711, 4 Bürstmaschinen, 5 Umlaufschächte, 6 Belüftungskanäle, 7 Bedienungskanal, 8 Übergrößen, 9 ausgelagertes Gut und Untergrößen, 10 Schmutz

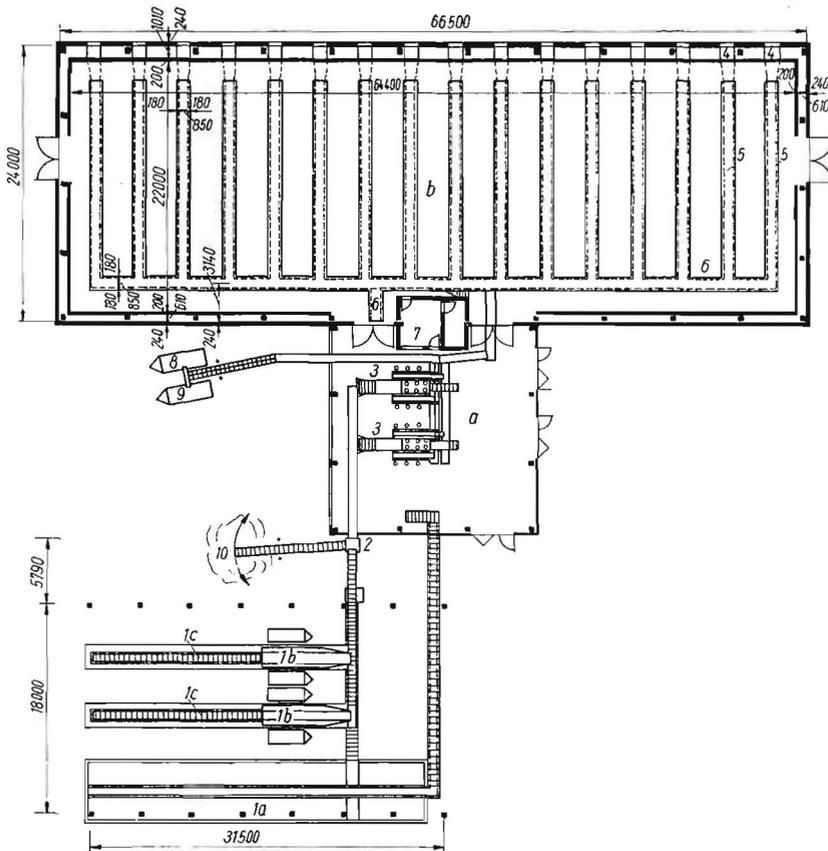


Bild 3  
Kombinierte Aufbereitungs- und Lagerhalle für Pflanzkartoffeln in Industrie-Bauweise der BHG Semlow, Lagerkapazität 4500 t — Frühlingsauslieferung —; a Aufbereitungshalle, b Lagerhalle; 1a Annahme umgebaut, Annahmeförderer T 237, 1c Vorratslager über Förderband mit Bohlenabdeckung, 2 Erd- und Feinkrautabscheider, 3 Sortierer K 711, 4 Umlufschächte, 5 Belüftungskanäle, 6 Bedienungskanal, 7 Aufenthaltsraum, 8 Übergrößen, 9 Untergrößen, 10 Schmutz

Bild 4  
Zuordnung von Annahme, Aufbereitung, Umschlaglager. Kaltlager und Winterlager in kompakter Bauweise; Annahme (einschiffig), Aufbereitung, Kalt- und Winterlager (zweischiffig); a Palettenumschlaglager, b Kaltlager, c Winterlager; 1 Voraufbereitung, 2 Schmutz, 3 ausgelesenes Gut, 4 Aufbereitungsanlage, 5 Expedition, 6 Durchfahrt

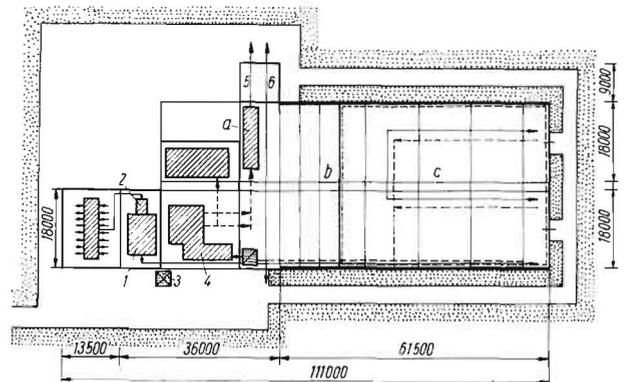
Der Boxpalettenumschlag wird jedoch nur eine Übergangslösung bis zum Einsatz geeigneter belüftbarer Umschlagbunker in Stahlausführung mit vollmechanisierter Beschikung und Entleerung (Senkrechtförderer und Förderbänder) darstellen.

Für die Speisekartoffelaufbereitung und -lagerung befinden sich nach Erarbeitung und Bestätigung einer entsprechenden technisch-ökonomischen Zielstellung ebenfalls Angebotsprojekte mit 3300, 6500 und 10 000 t Lagerkapazität (Bild 4 bis 6) in Vorbereitung.

Für diese Projekte ist der Palettenumschlag mit Gabelstapler vorgesehen, da hier wegen der Ausgabe von abgepackter und loser Ware für die Versorgung von Werkküchen und Großverbrauchern sowie wegen des zeitweiligen Umschlages abgepackter Kartoffeln während der Einkellerungskampagne gute Einsatzbedingungen für Gabelstapler mit Paletten verschiedener Ausführung bestehen. Für die Einlagerung und Auslagerung sind Bandstraßen vorgesehen.

In der Zuordnung der drei wesentlichen Anlagenteile: der Pflanz- und Speisekartoffel-Annahme, dem Aufbereitungstrakt und der Lagerhalle ist zwischen getrennten Gebäuden und der Konzentration in einem Gebäude zu wählen. Die seitliche Anordnung des Aufbereitungstraktes in der Lagerhalle (Bild 2 und 3) ist für die An- und Abfuhr zum Aufbereitungstrakt und die An- und Abförderung zur Lagerhalle günstig. Bei größeren Anlagen, insbesondere für Speisekartoffeln, die ja noch zusätzlich ein Kaltlager benötigen, das während des Winters als Beladeschleuse genutzt werden kann, stößt die Zuordnung auf Schwierigkeiten hinsichtlich der Zu- und Abfuhr zum Aufbereitungstrakt und seiner Dachhöhe.

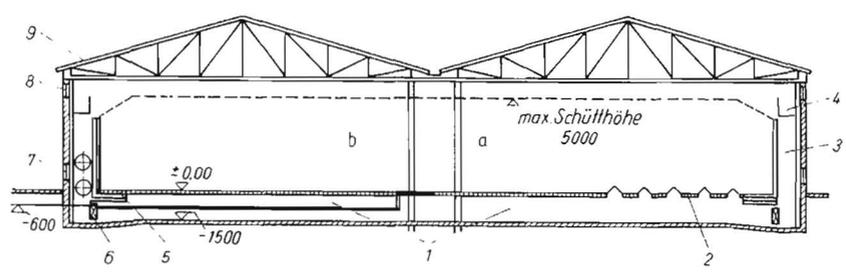
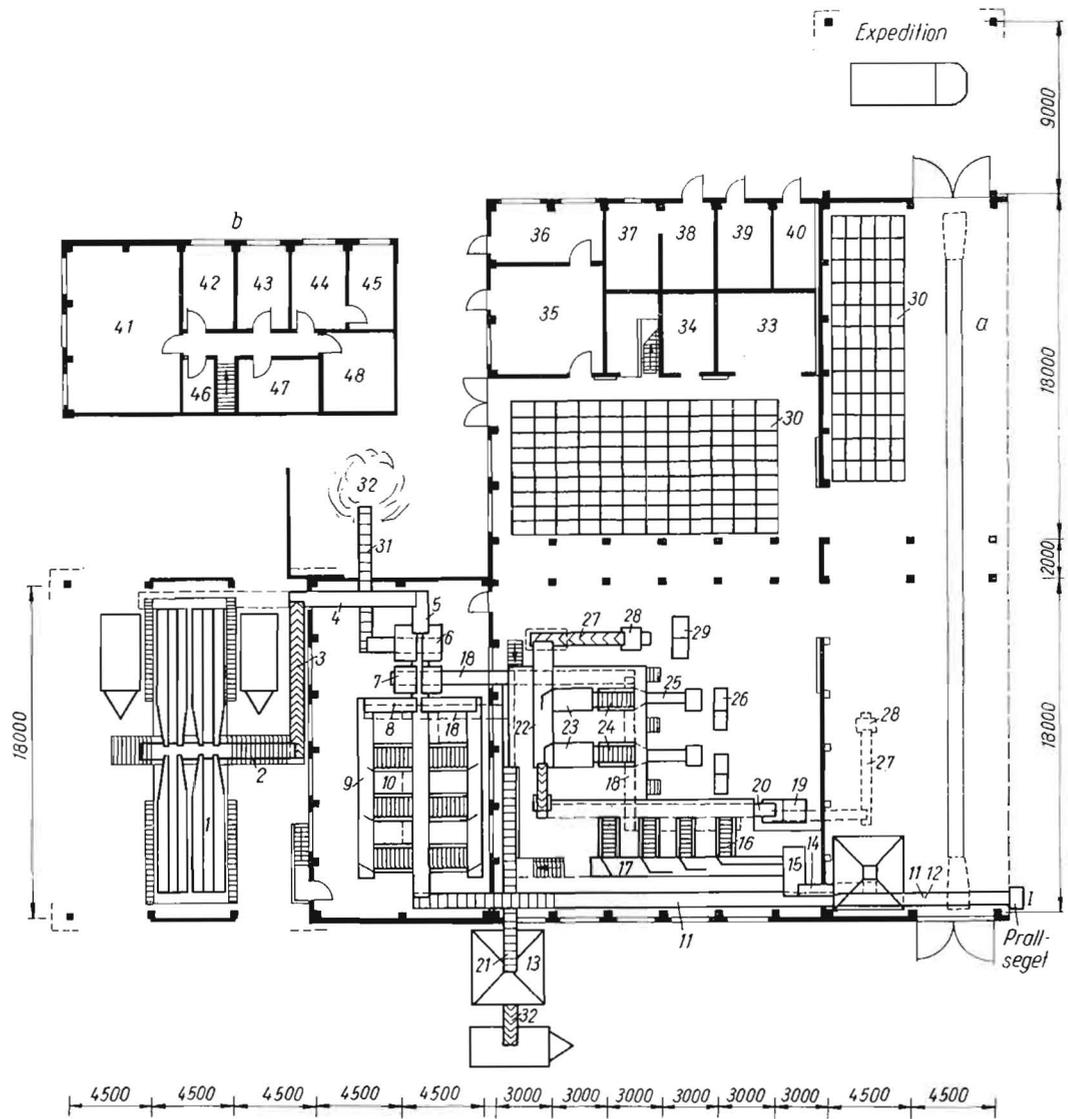
Die Trennung der drei Bereiche Annahme, Aufbereitungstrakt und Lagertrakt in drei Einzelgebäude, verbunden durch Bandstraßen und Zwischenbauten, ist eine Lösung, die zur Diskussion stand. Sie hat den Vorteil, daß Annahme und Aufbereitungstrakt ohne Lagerhalle errichtet und voll funktionsfähig als stationäre Aufbereitungsanlage betrieben werden können. Unabhängig von Veränderungen in den Bauelementen und



Bauweisen kann dann zu gegebener Zeit diesem Trakt eine Lagerhalle angeschlossen werden. Es erscheint jedoch nicht zweckmäßig, diese Lösung zu wählen, da

1. die Zahl der stationären Sortierplätze, die vorhanden sind bzw. im Laufe dieses und des nächsten Jahres noch errichtet werden, ausreicht, um alle für die Pflanz- und Speisekartoffelversorgung benötigten Knollen aufzubereiten; der Bau von Aufbereitungstrakten, denen später Lagerhallen angegliedert werden, erscheint deshalb nur noch in Ausnahmefällen bedeutsam und
2. das Sortiment an Bauelementen (z. B. 3 verschiedene Binderspannweiten) wesentlich umfangreicher ist, sowie
3. der Aufwand an umwandeter überdachter Fläche, an befestigter Fläche für die An- und Abfuhr und der Gesamtflächenbedarf bei dieser aufgelockerten Bebauung größer ist als bei der kompakten Bauweise (Bild 4).

Zur Zeit wird das Kanalbelüftungssystem auch für die Entnahme der Kartoffeln benutzt. Mit dem Einsatz von Entnahmegaräten (z. B. des sowjetischen Ein- und Auslagergeräts TSK-30 mit einer Leistung von 25 t/h und einem Anschlußwert von 9,6 kW) läßt sich die Arbeitsproduktivität bei der Entnahme erhöhen und die Arbeit erleichtern, weiterhin wird der bauliche Aufwand für die begehbaren Belüftungskanäle durch flache Belüftungskanäle stark reduziert.



**Bild 5** Grundriß und maschinentechnische Ausstattung sowie Raumgliederung des Sozialteils der Annahme und des Aufbereitungstraktes für eine kombinierte Speisekartoffel-Aufbereitungs- und Lageranlage mit 6000 t Lagerkapazität (s. Bild 4); a Durchfahrt und Kattlager, b Sozialteil Obergeschoß; 1 Annahmeförderer T 237 (4 St.), 2 Gurtbandförderer, 3 Steilförderer, 4 Gurtbandförderer, 5 Gurtbandförderer, 6 Erdabscheider, 7 Vorsortierer (2 St.), 8 Verteilerbänder (2 St.), 9 Verteilerbänder (2 St.), 10 Verlesetische (6 St.), 11 Einlagerungsbandstraße stationär, bis Punkt I, 12 Auslagerungsbandstraße stationär (11 und 12 ortsveränderlich), 13 Hochbehälter „Dona“, 14 Abfuhrband, 15 Profilwalzensortierer K 711, 16 Verlesetische (4 St.), 17 Verteilband, 18 Gurtbänder für Ausgeseiene bzw. Untergrößen und Steine von Voraufbereitung, 19 Paletten mit Übergroßen, 20 Bänder für Speiseware, 21 Steilförderer, 22 Verteilband, 23 Bürstmaschinen (2 St.), 24 Verlesetische, 25 Abpackanlage, 26 Palette mit Beuteln, 27 Steilförderer, 28 Absackanlage K 960, 29 Palette mit Säcken, 30 Umschlaglager (Flachpaletten mit abg. Ware 300 kg, Flachpaletten mit abg. Ware 250 kg, Boxpaletten lose Ware 500 kg), 31 Schmutzbänder, 32 Schmutz und Steine, 33 Gabelstapler, 34 Sacklager, 35 Probenraum und Büro, 36 Probenprüfraum, 37 Kohlenlager, 38 Heizung, 39 Elektroraum, 40 Batterieraum, 41 Aufenthaltsraum, 42 WC Männer, 43 WC Frauen, 44 und 45 Büro, 46 Abstellraum, 47 Umkleideraum Männer, 48 Umkleideraum Frauen

Mit der Anordnung flacher Kanäle wird es dann auch nicht mehr notwendig sein, Luftverteilkanaäle (Reiter) aufzusetzen, was vor allem die zügige Entnahme erleichtert (s. Bild 6).

Der gelegentlich wieder vorgeschlagene Einsatz fester Trennwände, d. h. die Einrichtung von Großboxen an Stelle der versetzbaren Trennwände in Form von L- oder Doppel-L-Paletten oder zu montierender Trennwände erscheint uns nicht empfehlenswert. Fest abgetrennte Lagerabschnitte werden auch bei der Einlagerung von nur 2 oder 3 Sorten nur selten mit den jeweiligen Partiegrößen übereinstimmen, sie erschweren außerdem den Einsatz von Entnahmegerten.

Der Vorteil abgetrennter Belüftungseinheiten und damit die erleichterte Einhaltung bestimmter Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse wird für Pflanzkartoffeln wohl überschätzt. Im Bedarfsfall wird es ausreichend sein, durch das Spannen von Folien zwischen der Decke und dem Kartoffelstapel den Luftraum zu trennen, um z. B. die Speisekartoffeln vor der

**Bild 6.** Schnitt der Lagerhalle; a derzeitige Ausführung mit begehbarem, kombiniertem Belüftungs- und Entnahmekanal mit aufgesetzten Luftverteilkanaälen; b zukünftige flache Luftverteilkanaalausführung (stark ausgezogene Linie) bei Einsatz von Kartoffelentnahmegerten; 1 Unterflur - Luftkanal, 2 Bohlenabdeckung, 3 Umluftschacht, 4 Bedienungsang, ringsum führend, 5 Stützwand (L-Winkelstützen), 6 Gebläselüfter, 7 Zuluftöffnung, 8 Abluftöffnung, 9 wärmegeämmte Decke

Auslagerung abschnittsweise um einige Grad erwärmen zu können.

Speisekartoffel-Aufbereitungs- und Lageranlagen sollten keine Dämpfanlagen zugeordnet werden, wegen des zu geringen täglichen Anfalls an Abfallkartoffeln in der Auslagerungszeit.

Für Pflanzkartoffelanlagen ist ebenfalls nur in Ausnahmefällen die Einrichtung von Dämpfanlagen zu empfehlen (PÖTKE, SCHMIDT, REINHARDT 1967; s. H. 9, S. 416).

## Zusammenfassung

Mit der Einführung der industriemäßigen Verfahren der Kartoffelproduktion nach Gebrauchswerten wird es erforderlich, die Sortierung und Lagerung von den Mietenplätzen in kombinierte Aufbereitungs- und Lageranlagen zu verlegen. Die ersten dieser speziellen Anlagen haben sich in der Praxis bewährt.

Für die kooperative Nutzung von Pflanz- und Speisekartoffel-Aufbereitungs- und Lageranlagen werden hinsichtlich der Größe und der Zuordnung von Annahme, Aufbereitungstrakt und Lagertrakt die bisher gewählten und die vorgeschlagenen Lösungen gegenübergestellt und diskutiert.

## Probleme der Futterkartoffelproduktion

Zu diesem Thema veranstaltete der FA „Kartoffelproduktion“ der KDT am 13. September 1967 in Dummerstorf eine Vortragsstagung. Prof. Dr. habil. LAUBE, Direktor des Oskar-Kellner-Instituts für Tierernährung Rostock der DAL, sprach einleitend über „Stand und Perspektive der Kartoffelkonservierung“. Die verschiedenen Varianten der Lagerung von Futterkartoffeln stellen dem Tierernährer kaum Probleme, die Auswahl des am besten geeigneten Verfahrens muß vorwiegend nach ökonomischen Gesichtspunkten, d. h. hinsichtlich der auftretenden Konservierungsverluste, des notwendigen Arbeitsaufwandes und der Kosten für die Lagereinrichtung erfolgen. Prof. LAUBE gab Hinweise zur Verringerung der Verluste insbesondere bei der Silierung. Durch Abkühlen der Kartoffeln von dem Einsilieren und Saftstau im Silo ist eine Senkung der Verluste um 5 bis 10 % möglich. Die Silos sollten deshalb unten dicht sein und oben muß ein Dach oder eine andere Abdeckung das Eindringen von Niederschlagswasser verhindern. Ferner informierte der Referent über ein neues Verfahren der Hackfruchtconservierung; zu gegebener Zeit wird darüber noch berichtet.

Dipl.-Ing. KLUG, Institut für Mechanisierung der Landwirtschaft Potsdam-Bornim der DAL, referierte über die Verkürzung der Dämpfzeit, sein Vortrag wird auf S. 579 in gekürzter Form abgedruckt.

Das Thema des Vortrags von Dr. TSCHIRSCHKE, Institut für Mechanisierung der Landwirtschaft Potsdam-Bornim, lautete: „Technische Fragen des Transports gedämpfter Kartoffeln und ihrer Verfütterung“. Bei einem zentralen Dämpfplatz wäre ein gerader Transportweg Dämpfplatz – Silo – Futterhaus mit Förderband eine günstige Lösung. Eine dezentrale Lage der Silos bedingt Transport mit Anhängern. Tastversuche zur Förderung der Kartoffeln durch Rohrleitungen ergaben, daß die dafür erforderlichen Drücke bisher noch zu hoch liegen. Weitere Versuche haben zum Ziel, den notwendigen Förderdruck durch Vorbehandlung der Kartoffeln zu verringern.

Silageentnahme mit Kränen verursacht hohe Kosten und hinterläßt eine aufgelockerte Oberfläche, die sich ungünstig auf die Qualität der Silage auswirkt. Aus der Gruppe der unstetigen Förderer sind Frontlader und Gabelstapler vorteilhafter, bei Entfernungen von 30 bis 50 m zum Futterhaus sollte der Transport dorthin direkt mit diesen Ladegeräten erfolgen.

Bei der Siloentnahmefräse, einem stetigen Förderer, wurden verschiedene Werkzeugformen untersucht, schräg angestellte Scheiben erforderten die geringste Antriebsleistung.

Der Referent erläuterte die Maschinenketten für feuchtkrümeliges und fließfähiges Futter, für beide Varianten bietet der VEB Landtechnikprojekt technische Unterlagen und die benötigten Maschinen an. Über Versuche zur Mechanisierung der Verteileinrichtungen wurde hier bereits berichtet (s. H. 8/1967, S. 351).

Abschließend wird auf die Auswirkung des Einsatzes von Entnahmegeschäften auf den Bau der Belüftungssysteme sowie die Vor- und Nachteile versetzbarer und fester Trennwände hingewiesen.

## Literatur

- GUHL, P.: Kartoffellagerhäuser. Deutscher Bauernverlag Berlin 1956
- PÖTKE, E.: Aufbereitungs- und Lagerungsanlagen für Speise- und Pflanzkartoffeln in landwirtschaftlichen Betrieben. Deutsche Agrartechnik 14 (1964) H. 8, S. 345
- PÖTKE, E. / P. GEBURTIG: Vorschläge für die Aufbereitung und Lagerung der Kartoffeln in sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben. Wiss.-techn. Fortschritt (1964) H. 8, S. 345
- Autoren-Kollektiv der Arbeitsgruppe Ökonomie/Technologie/Projektierung im Institut für Pflanzenzüchtung Groß-Lüsewitz:
- Technisch-Ökonomische Zielstellung für das Typenprojekt einer Aufbereitungs- und Lageranlage für Pflanzkartoffeln in Segmenten. Dezember 1966
- Technisch-Ökonomische Zielstellung für das Typenprojekt einer Aufbereitungs- und Lageranlage für Speisekartoffeln in Segmenten. Februar 1967
- Technisch-Ökonomische Zielstellung für Angebotsprojekte von Aufbereitungs- und Lageranlagen für Speisekartoffeln. April 1967 A 6934



„Perspektive des Futterkartoffelanbaues in der DDR“ lautete das Thema des Vortrags von Dr. RÖHLEMANN, Institut für Pflanzenzüchtung der DAL Groß-Lüsewitz. Der Referent verglich verschiedene Mastmethoden bei Schweinen sowie Anbauumfang und Bedeutung der Futterkartoffel auf Löß- und Sandböden. Ferner wurden die Vorzüge des Maschinensystems für den Futterkartoffelanbau hervorgehoben und die Überlegenheit der Gemeinschaftseinrichtungen nachgewiesen. Teilweise wurde man von der Fülle des gebotenen Zahlenmaterials erdrückt, so daß dadurch ein Teil der zweifellos vorhandenen Beweiskraft dieser Unterlagen verloren ging.

Dipl.-Ing. HÄGERT, VEB Weimar Werk, sprach über „Stand und Entwicklung des Maschinensystems zur Futterkartoffelproduktion“ und führte dabei aus, daß mit dem gegenwärtigen Stand der Entwicklung ein gewisser Abschluß erreicht ist und das Werk jetzt am Maschinensystem der Perspektive arbeitet, so daß grundlegende Änderungen frühestens im Jahr 1972 zu erwarten sind. Zur Vervollkommnung des gegenwärtigen Maschinensystems erfolgte im Jahr 1967 die Erprobung von 3 Mustern der verbesserten Legemaschine 4 SaBP-62,5. Diese neue Variante mit luftbereitem Fahrwerk und vergrößertem Bunkervolumen erwies sich auch auf Sandböden als funktionssicher. Bei rechtzeitiger Bestellung ist die sechsstufige Legemaschine auch für Reihenweiten von 75 cm und für das Lichtschachtverfahren lieferbar. Die Serienproduktion des Sammelroders E 660 beginnt nach erfolgreichem Einsatz der Nullserie im Jahr 1968 im VEB Landmaschinenbau Torgau, bei rechtzeitiger Bestellung kann er auch für 75 cm Reihenweite geliefert werden. Über die Eignung der Steintrennanlage auch für die Absonderung von Kluten liegen noch keine Angaben vor, jedoch ist ein höherer Wasserverbrauch zu erwarten, ferner wird sich eine häufige Reinigung nicht vermeiden lassen. Die Trockentrennanlage (Stachelwalzen-Prinzip) des KfL Neuruppin liefert lagerfähige Kartoffeln, eine Serienproduktion dieser Anlage ist jedoch nicht vorgesehen. Dagegen arbeitet die Industrie z. Z. an der Entwicklung eines stationären Steinabscheiders mit Gummifingerband-Bürstentrennung und manueller Korrektur. Diese Trennanlage soll im Jahr 1968 für die Reinigung der Kartoffeln von der E 665 lieferbar sein.

Über „Die Aufbereitung des Futterabfalls von Pflanz- und Speisekartoffeln“ sprach Dr. PÖTKE, Ingenieurbüro für die Lagerhaltung von Kartoffeln, Obst und Gemüse Groß-Lüsewitz der VVB Saat- und Pflanzgut. In Heft 9/1967, S. 416 wurde über diese Fragen schon ausführlich informiert, so daß hier auf Details verzichtet werden kann.

Abschließend kann man einschätzen, daß den etwa 220 Teilnehmern an der Vortragsstagung vielfältige Erfahrungen und Hinweise für ihre weitere Arbeit vermittelt werden konnten. Zweifellos förderte diese Veranstaltung der KDT die volkswirtschaftlich notwendige Spezialisierung der Kartoffelproduktion nach Gebrauchswerten und ist deshalb als gelungen zu werten.

A 7062